

Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch

Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch

Band: 4 (1996)

Heft: 3

Rubrik: En Psuech im Reiat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

profitieren, dass die Startauflage etwas zu hoch gerechnet worden war. Neben der CD sind die gleichen Aufnahmen auch auf einer Tonkassette erhältlich. (Bezugsquelle: Bücherdienst, Postfach 64, 8840 Einsiedeln) Die neue Errungenschaft wurde am 8. November im Chärnehuus zu Einsiedeln in fröhlichem Kreis vorgestellt. Ein Tondokument kann ein Rezensent nicht vermitteln, aber er hat eines der Gedichte nach dem Ohr transkribiert. Es spiegelt sich in ihm ein Stück Biografie des grossen Schwyzer Dichters, der von 1865– 1933 lebte. *Arthur Baur*

Tinu Heiniger: «Morgeliecht»

Zu den bekannteren Mundartsängern zählt sicherlich der Emmentaler Tinu Heiniger, der seit Jahren mit Beharrlichkeit und beachtlichem Erfolg seine Balladen und zeitkritischen Lieder auch auf Tonträgern veröffentlicht. Sein neuestes Werk mit dem Titel «Morgeliecht» vereinigt vor allem Stücke, die zurück zu seiner Jugendzeit in den fünfziger Jahren führen. Es sind Erinnerungen an sein Jugendidol, den Velorennfahrer Hugo Koblet, aber vor allem an seinen Vater und Grossvater. So stammt der CD-Titel aus dem sehr poetischen Lied «Vater», in dem der vielseitige Musiker (Klarinette, Gitarre, Mundharmonika), sich einer gemeinsamen Bergtour erinnernd, mit in saubrem Dialekt gehaltenen, tief beeindruckenden Worten vom sterbenden Vater Abschied nimmt: «Mir zwe denn i der Affecheuti uf däm Gipfu obe, mueterseelalei, u d Bärge im Morgeliecht. U närf uf myre Achsle no ganz eifach, so ufzmau, dy Arm: Ja, Vater, ja, chaisch gaa, i blybe hie

u du chaisch gaa.» Im «Lied vo de Bärge» bezeugt der in Thun wohnhafte Langnauer seine und seines Grossvaters Liebe zur hehren Alpenwelt. Noch nie wurden in einem Lied über 50 Gipfel und Hörner mit Namen aufgezählt: Vom «liebe Hoggant» übers Stockhorn bis zum Schilt- und Schreckhorn zeigt der Grossvater in diesem Lied dem ungeduldigen Schulbuben Martin das ganze Alpenpanorama. Im Stück «Feiss u wyss» werden unsere Landeskirchen und ihre Leere (jawohl!) in heutiger Sprache ins Visier genommen: «Wo isch dä, wo mit de Dealer denn im Tämpu inn hät Lämpe gha? Dä fäält hie inn, dä wiud, jung Ma, du töif i dir inne hesch u won i töif i mir inne ha.» Dann setzt der Refrain ein: «Sie hocket feiss u wyss u schwär höch über em Dorf u isch meischtens läär.» Die Evergreens wie Sidney Bechets Instrumental «Petite Fleur», dem Tinu Heiniger eine spritzige Widmung geschrieben hat, oder das ewig-schöne Guggisbärg-Lied sind hingegen leichter verdauliche Kost auf der kostbaren Heiniger-Produktion. (Zytglogge-Verlag, Gümligen)

Jakob Salzmann

EN PSUECH IM REIAT

De hérbschttuusfluug vo de gruppe Züri isch en grossen erfolg gsy. Er hät is am sibete septämber in Reiat gfüert. UF der yladig isch gschtande, me fangi z Schaffhuusen aa, aber di wenigschte händ gnau gwüsst, wo s ane göng. Vilicht isch das au en grund gsy, warum eso vili zürcher die « terra incognita» im nachber-

12

Adressberichtungen bitte nach A 1 Nr. 552 melden

Wenn nicht zustellbar, zurück an H. Klee, Postfach 410, 8051 Zürich

kanton händ wele käne leere. Es gaat um der öschtlichscht kantontäi, und drum hät öisi räis alewyl schaarff de tüütsche gränze nae gfüert. Es isch e schööni gar nöd fescht überbouti – oder wie me hüt sät « zersidleti» – landschaft. Di grüen farb dominiert, s gländ isch gwälet, und von hööchenen uus hät mer imer wider schööni uusblick. Im süüde gseet me d Chuurfirschte, und die under öis mit de beschten auge händ sogar de Pilatus wele gsee haa. I richtig oschte und norde lueget me dänn in Hegau. S nööchscht tüütsch doorff isch Gottmadinge, de guge-lupf vom Hohetwiel und au di andere vulkään schtäched us em horizont use. Wänn s klaar seig, gsäch me bis uf Konstanz, hät is de seminaarleerer Werner Brütsch verzelt, won is uf de ganze faart – imene bequëeme poschtauto – vo alem prichtet hät, was die gäget von andere underschädet. Miir « usländer» käned ja mäischtes de Rande besser weder de Reiat. De Werner Brütsch sälber wont z Büttehardt, im hööchschte doorff vom kanton. Deet hämer als überraschig en wandteppich im schuelhuus töörfte gschaue, wo vo de fraue im doorff i gmäinsamer arbet gschtaltet woorden isch. So händ si sich sälber es kunschtwärch

gschänkt, wo den äigne lüüt und alne gescht, won is doorff chömed, fröid macht. Uf de wyterfaart hät me vor alem uf di schöön landschaft glueget, me hät aber au d nämme vo döörffere käne gleert, wo me na nie öppis ghöört hät devo wie Opfertsho-
fe, Altdorf, Lohn, Bibere. Z Barz-
häim, wo mer en halt gmacht händ,
hät is de dichter Jakob Brütsch mit originele gedicht underhalte, und er
hät is au bewise, das de nördlichscht
wy, wo i de Schwyz wachst, ebe z
Barze, en guete tropfen isch. Thayne-
ge, won is vor alem a suppewürfel
maanet, büütet ä na anders z ässe,
wien is der abschlusszaabig zäiget
hät. Di föfschtündig räis – vom Wal-
ter Zällwäger muschergültig vor-
beräitet – hät is bewise, das es im
äinzige kanton, wo änet em Rhy lyt,
na gägete git, wo s nöd verdienet
händ, das di mäischte von öis nöd
emale de name käned devo.

Le promeneur

Gesundheitliche Problem brachten die Vorbereitung der Generalversammlung unseres Vereins ins Stocken. Diese muss daher auf Anfang 1997 verschoben werden. Der Vorstand bittet die Mitglieder um Verständnis.